

NR. 111

Jänner 2025

**MITTEILUNGEN
FÜR LEHRENDE
SLAWISCHER
FREMDSPRACHEN**

Herausgeber und Medieninhaber:

Verband der Russischlehrerinnen und Russischlehrer Österreichs

c/o Dr. Erich Poyntner
Wolfsgraben 74, 3400 Klosterneuburg
E-mail: erichpoyntner@gmx.at

Bankverbindung: Erste Bank – BLZ 20111
Kto.Nr. 00347132
„Verband der Russischlehrer Österreichs“

Redaktion: Dr. Erich Poyntner

Hersteller: Facultas-AG, A-1090 Wien

Umschlag: Facultas AG

Titelblatt: Barbara Seyr

Layout: Lisa-Maria Goroš, MA

Erscheinungsort: St. Pölten

Das Bildmaterial wurde von den Autorinnen und Autoren
zur Verfügung gestellt.

Vorstand des Verbandes der Russischlehrerinnen und Russischlehrer Österreichs (VRÖ)

Obmann: DI Mag. Dr. P. Sebastian Hacker OSB

Ehrenobmann: Mag. Harald Loos
Mag. Wolfgang Kaiser (+)

Stellvertreterinnen und Stellvertreter: ----- (Oberösterreich AHS und BHS)
Mag. Birgit Wurm (Burgenland)
Mag. Matthias Schabasser (Niederösterreich BHS)
Mag. Galina Bannert (Niederösterreich HUM-Bereich BHS)
Mag. Andreas Gruber (Wien BHS)
Mag. Romana Moschinger (Tirol AHS)
Mag. Christina Schett (Tirol BHS)
Mag. Eva Maria Kaiser (Niederösterreich AHS)
Mag. Doris Riegellegg (Steiermark AHS)
Mag. Hermine Haidvogel (Salzburg AHS und BHS)
Mag. Elisabeth Bachmann (Vorarlberg)

Ehrenmitglieder: Serafima Alekseevna Chavronina
Mag. Helga Rainer
HR Dr. Bernhard Seyr

1. Schriftführer: Dr. Erich Poyntner

Kassierin: Mag. Irmtraud Traxler

Es wird gebeten, Adressänderungen der Redaktion bekannt zu geben.

Nächste Mitteilungen: Jänner 2026
Beiträge bitte an: Dr. Erich Poyntner
Wolfsgraben 74, 3400 Klosterneuburg
erichpoyntner@gmx.at

Redaktionsschluss: November 2025

ISSN 0256-6761

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Предисловие..... | 3 |
| Bericht des Obmanns | 5 |
| Mag. Harald Loos – zum 80. Geburtstag..... | 9 |
| 70 Jahre Mitteilungen für Lehrer slawischer Fremdsprachen 1955 – 2025 | 11 |
| Premiere im Bundesministerium..... | 13 |
| Феномен гостеприимства в русской культуре (на материале сказок А. С. Пушкина)..... | 16 |
| Новинка – <i>tabula</i> 21 | 26 |
| II. Международная научная конференция „Язык, перевод и межкультурная коммуникация“ удачно прошла осенью 2024 г. в Хорватии..... | 32 |
| Некоторые мысли о семантике перевода в художественном тексте..... | 36 |
| Ответы русской литературы на европейские вопросы: Александр Блок и его циклы «Пляски смерти», «Жизнь моего приятеля» и «Черная кровь». | 47 |

Предисловие

Erich Poyntner

Die vorliegende Nummer der „Mitteilungen“ ist ein bisschen ein Fazit des Redakteurs. Ich werde nach 40 Dienstjahren mit dem heurigen Schulschluss in den Ruhestand gehen.

Ich hatte das Glück, Russisch in einer Ära der Annäherung und Öffnung unterrichten zu dürfen, die durch die Ereignisse der letzten Jahre konterkariert wurde. Freilich, am Beginn meiner Tätigkeit als Lehrer stand die Katastrophe von Cernobyl', dann kam der Niedergang der UdSSR. Aber die Hoffnungen, die wir in das „Neue Russland“ setzen konnten, wirkten sich auch auf unsere Arbeit aus, und ab 2010 durfte ich – P. Sebastian zog mich dazu heran – an den Aktivitäten des Fonds „Russkij Mir“ teilhaben, ich wurde persönliches Mitglied des MAPRJAL und hatte das Vergnügen, an verschiedenen Universitäten und Konferenzen teilzunehmen und dort auch vorzutragen, so etwa am „Cultural Forum“ in Sankt Petersburg, an Konferenzen in Soči, Moskau, Sankt Petersburg, aber auch Taschkent, Ljubljana, Warschau, Bratislava, Trnava und anderen Orten.

Die hier abgedruckten Vorträge sind ein Teil der Texte, die ich für diese Veranstaltungen verfasst habe, sie sind zum Teil andernorts erschienen, immer in anderer Gestalt.

Ich hatte auch das Vergnügen, insgesamt mehr als 400 Praktikantinnen und Praktikanten auf ihrem Berufsweg zu begleiten, ich habe davon immer profitiert. Zuletzt war ich auch mit der Ausbildung von Betreuungslehrern (Mentoren) befasst.

Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen gutes Durchhaltevermögen und dass der Alptraum, den wir zur Zeit erleben, ein baldiges friedliches Ende finden möge.

Im Übrigen freut mich besonders, dass wir auch dieses Mal einen wunderbaren Artikel aus dem Herzen-Institut bekommen haben, ich bedanke mich herzlich bei Irina Tolstuchina. Ebenso wunderbar ist das Material aus Pula, das Irena Mikulaco zur Verfügung gestellt hat. Die Zusammenarbeit mit ihnen und vielen anderen war mit immer das größte Vergnügen.

Bericht des Obmanns

Als P. Bonifaz Tittel OSB 1977/78 seine Diplomarbeit in Russisch an der Leningrader Geistlichen Akademie verfasste, prägte er sich einen Satz von Metropolit Nikodim ein: „Wir brauchen die feinen Fäden (нитки) nach Westeuropa.“ In der komplexen politischen Situation pflegte der Leningrader Bischof und Leiter des Außenamtes der Russischen Orthodoxen Kirche den Kontakt zu Christen in Westeuropa. Er starb am 5. September 1978 in Rom an einem Herzinfarkt während der Audienz bei Papst Johannes Paul I., der zwei Tage davor sein Amt angetreten hatte. Nach seiner Rückkehr aus Leningrad führte P. Bonifaz 1979 Russisch am Schottengymnasium ein, er war der erste Russischlehrer. Ich durfte bei ihm lernen. Er hat mich in die „russische Realität“ durch den Schüleraustausch mit der Moskauer Schule 1434 und die Kontakte mit der Russischen Orthodoxen Kirche eingeführt. Schwierige Situationen wie damals werden uns immer begegnen.

Gerade Russisch ist ein exponierter Gegenstand, welcher den Schülern die Möglichkeit gibt, **über den westeuropäischen Kulturraum hinauszublicken**. Es ist faszinierend zu beobachten, wie sie in den ersten Russischstunden über die neue Schrift ihre ersten Schritte wagen und später im Kontakt mit Muttersprachlern während des Unterrichts oder im Schüleraustausch eine Kultur des Fremden und Gemeinsamen entdecken.

Als Lehrer haben wir die wichtige Aufgabe der Begleitung, des Förderns und der Wegweisung. Als ich in Russland studierte, pflegte ich den Kontakt zu P. Bonifaz, der mir half, diese vielfach ungewohnte Welt zu begreifen. Geht es darum zu verstehen bzw. zu kritisieren oder zuerst zu beobachten, kennen zu lernen und später im Spiegel der eigenen Erfahrungen und Weltanschauung zu betrachten?

Diese feinen Fäden der Beziehungen zwischen Russland und Österreich werden auch heute gewebt und geschützt. Es sind **Beziehungen zwischen Menschen**. Heuer kommen zum dritten Mal auf privater Initiative von Lehrern Moskauer Schüler nach Wien. Ihre Bilder, die sie in die sozialen Medien stellen, und das Engagement ihrer Eltern konnten verhindern, dass die Direktorin der Moskauer Schule Deutsch abschaffte. Nach der Reform des Schulsystems in der Russischen Föderation genügt es, an Schulen eine Fremdsprache – meist ist es Englisch – zu unterrichten. Im Sommer werden 10 Jugendliche aus österreichischen Schulen nach St. Petersburg und Moskau reisen. Russischlehrer nehmen an den jährlichen Treffen der Bundes ARGE verschiedener Sprachen mit Vertretern des Bildungsministeriums teil. Diese Kontakte unter den Lehrern ermöglichen einen Schritt, um die **Leistungen der Schüler wieder gebührend zu honorieren**:

Im Juni 2024 wurden erstmals, seit die Wirtschaftskammer die erfolgreiche Sprachmania 2018 abgeschafft hatte, die Gewinner der österreichischen Bundessprachwettbewerbe Französisch, Spanisch, Russisch, Latein, (Alt-)Griechisch im Beisein von Vertretern der Kulturinstitute prämiert. Das war eine **Premiere im Festsaal des Ministeriums**, an der auch Russisch seinen Anteil hatte. Im Februar 2024 nahmen österreichische Jugendliche an einem internationalen Jugendfestival im russischen Kulturkreis teil. Die Universität Smolensk setzt die Kooperation mit dem Russischlehrerverband fort und konzipiert ein landeskundliches online Quiz. Das Baltikum und Montenegro wurden Lernorte für unsere Schüler, wo sie russischer Kultur begegnen können. Über Webinare verbinden sich Russischlehrer im deutschsprachigen Raum zum Erfahrungs- und Wissensaustausch. Im Herbst 2025 ist ein Russischwettbewerb für Schüler aus der Schweiz, Deutschland und Österreich in Wien geplant. Über Erasmus+ werden Sprachprojekte im Bereich Russisch gefördert. Österreichische Schüler nehmen am Wettbewerb „Spielend Russisch lernen“ in Deutschland teil. Tage der

Offenen Tür an den Universitäten führen Schüler in die Welt der slawistischen Wissenschaften ein. Landeswettbewerbe für Russisch A2 und B1 (besonders erfolgreich in Salzburg mit 30 Teilnehmern) und der Bundeswettbewerb in Wien verbinden Schüler verschiedener Schulen und Bundesländer miteinander. Wir hoffen, dass sich die Bildungsdirektion Niederösterreich dazu entschließt, das seit 20 Jahren erfolgreiche Begabtentraining – früher im Schloss Drosendorf, jetzt im Stift Göttweig – fortzusetzen.

Besonders erfreulich ist, dass 70-jährige **Tradition der Russischlehrerseminare** in Österreich fortgesetzt wird. Dr. Erich Poyntner hatte 2008 die Organisation von Dr. Bernhard Seyr übernommen und im Schuljahr 2024/25 an Mag. Eva Maria Kaiser (BG St. Pölten) übergeben. Gerade im Fach Russisch ist es beachtlich, dass durch Verhandlungsgeschick mit den Behörden und Werbung unter Kollegen, durch eine menschliche, humorvolle Atmosphäre und fachliches Interesse kontinuierlich Seminare über eine derart lange Zeitperiode durchgeführt werden können. Die Seminare der Arbeitsgemeinschaften Russisch in verschiedenen Bundesländern werden mit Engagement und erfolgreich veranstaltet. Das Allgemeine Russischlehrerseminar Ende August in Raach ist eine Gelegenheit zum Austausch abseits der Matura mit interessanten Vortragenden, darunter heuer eine der populärsten russischen Youtuberinnen. Auf den jährlichen vier Maturaseminaren in Raach, Melk und Graz werden die Prüfungsaufgaben der Reifeprüfung von 10-15 Lehrern aus verschiedenen Schulen in ganz Österreich erstellt.

Besondere **Herausforderungen und Schwierigkeiten** begegnen den Russischlehrern an verschiedenen Standorten, wenn die politische Situation als Ausrede für ein Zurückdrängen des Russischunterrichts missbraucht wird. Unsere Aufgabe als Lehrer war immer, den Horizont der Schüler zu weiten und ihre fachliche Ausbildung zu fördern. Dabei zeigt sich, dass die einzelnen

Russischlehrer an ihren Schulen alles unternehmen, um die Offenheit und das Interesse für die slawische Welt zu wecken und zu bewahren.

Давайте сохраним и разовьём силы и добрые намерения!

P. Sebastian Hacker
Obmann

Mag. Harald Loos – zum 80. Geburtstag



Am 25.2.25 feierte Harald Loos seinen 80. Geburtstag, am 1. März dann auch, organisiert von Tatiana Stadler und Larissa Kasic, in fröhlicher Runde bei einem Heurigen in Klosterneuburg (auf dem Foto: HR Bernhard Seyr, Harald Loos, Erich Poyntner, Josef Vogel, Anatoli Berditchevski, Sebastian Hacker).

Harald Loos ist eine der prägenden Persönlichkeiten des Russischunterrichts in Österreich und Europa. Er studierte in Wien und Moskau, lernte unter anderem Bulat Okudzava persönlich kennen, unterrichtete am Theresianum in Wien, wo er den ersten Schüleraustausch zwischen einer österreichischen und einer russischen Schule initiierte. Dann lehrte er Russisch an der Wirtschaftsuniversität, wobei er wesentlich an der Entwicklung der Abteilung für Russisch beteiligt war, und am Institut für Slawistik an der Universität Wien.

Er war von 1982 bis 2006 Obmann des Verbandes der Russischlehrer Österreichs. Legendär sind seine zahlreichen Publikationen, darunter die Lehrbücher „Russkij jazyk“, „Proekty“ und „Doroga“, die den Russischunterricht auf eine ganz andere Ebene hoben.

Sehr viele Kollegen, darunter auch ich, wurden von Harald Loos gefördert, eine Aufzählung der Namen würde eine lange Liste ergeben. Er tat das immer mit dem ihm eigenen Understatement und positiven Herangehen.

Ad multos annos! На многая лета!

70 Jahre Mitteilungen für Lehrer slawischer Fremdsprachen 1955 – 2025

Ein kurzer Rückblick

Dr. Bernhard Seyr

Fachinspektor Dr. Alfred Schmid brachte im Rahmen der „Arbeitsgemeinschaft der Russischlehrer Niederösterreichs“ am 8. November 1955 die erste Nummer der „Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft der Russischlehrer Niederösterreichs“ mit 4 Seiten heraus. Die zweite Nummer 2 erschien am 20. Jänner 1956 unter dem Titel „Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft der Russischlehrer“ mit 6 Seiten und ist gezeichnet von E. Moest, dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft. Darin wird auf eine „**Tagung aller Russischlehrer Österreichs**“ vom 3. – 7. April 1956 hingewiesen.

Die dritte Nummer der „Mitteilungen der AG der Russischlehrer“ vom 15.12. 1956 wies bereits auf mehrere Tagungen und Hospitier-Arbeitsgemeinschaften hin. In dem „Verzeichnis der Russischlehrer“ vom 1. Dezember 1956 werden **61 Namen** angeführt. Nach den Nummern 4 und 5 der „Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft der Russischlehrer“ klafft in meinem Archiv leider eine Lücke.

Seit Oktober 1967 heißt unsere Zeitschrift „**Mitteilungen für (die) Lehrer slawischer Fremdsprachen**“. Sie wurde von Fachinspektor HR Dr. Alfred Schmid dreimal jährlich herausgegeben. Allmählich wuchs auch der Umfang der Zeitschrift, von anfangs nur 6 Seiten bis zu 26 Seiten im Juni 1979, noch immer im hektographierten A4 Format und mit vielen Hinweisen auf Beilagen, die leider nicht mehr alle vorhanden sind.

Mit Nummer 37 (1979) erfolgte der Übergang auf das Format A5, geleimt und mit dem typischen blauen Deckblatt versehen. FI Hofrat Dr. Alfred Schmid war der Begründer unserer **Fachzeitschrift für den Russischunterricht**, die nicht nur den österreichischen Russischlehrern bei der Fortbildung sehr geholfen hat, sondern auch international große Anerkennung fand.

An dieser Stelle soll all jenen zahlreichen Kolleginnen und Kollegen gedankt werden, die mit ihren interessanten Beiträgen über ihre Erfahrungen im Unterricht unsere Zeitschrift getragen haben. 1980 durfte ich die Verantwortung für die Redaktion von Alfred Schmid übernehmen, wobei ich von vielen aktiven Russischlehrerinnen und Russischlehrern unterstützt wurde. Jährlich konnten allerdings bald nur mehr zwei Nummern herausgebracht werden, das Layout wurde aber weiter verbessert und die Inhalte wurden an die Bedürfnisse der Lehrerinnen und Lehrer angepasst. Im Jahr 2001 erschienen zum letzten Mal noch zwei Nummern der „Mitteilungen“, dabei konnte die Seitenanzahl pro Jahr (bis zu erstaunlichen 150 Seiten in einer Nummer!) aber durchwegs gehalten werden. Nach meiner Pensionierung im Dezember 2007 übernahm Prof. Dr. Erich Poyntner die Leitung der Redaktion, die er bis jetzt grandios ausübt und dankenswerterweise noch immer innehat. Abschließende möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Gestaltung unserer Zeitschrift herzlich danken und wünsche allen Russischlehrerinnen und Russischlehrern viel Freude am Unterrichten - mit Hilfe unserer „Mitteilungen“!

Premiere im Bundesministerium



Am Donnerstag, dem 20. Juni 2024 zeichnete Frau Sektionschefin Mag. **Doris Wagner** die Sieger der Bundessprachenwettbewerbe aus mehreren Sprachen aus. Die Feier fand im Audienzsaal des [Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung](#) statt.

In ihrer Festrede drückte Sektionschefin Wagner ihre Anerkennung für die Leistungen der Schüler aus. Sie seien Türöffner in die Welt der Sprachen.

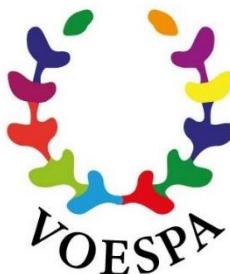
Seit Anfang der 1990er Jahre bis 2017 war die Wirtschaftskammer Österreich in Wien Gastgeber der Bundeswettbewerbe der AHS-Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch. Danach waren die Lehrer der AHS auf sich allein gestellt. In der Pandemie wurden Wettbewerbe online durchgeführt. Die BHS-Bewerbe organisierte das CEBS – das Center für berufsbezogene

Sprachen. Erstmals wurden heuer die Sprachensieger aus AHS und BHS gemeinsam im Bildungsministerium ausgezeichnet.

In den BHS traten Schülerinnen und Schüler in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch an. Es fanden auch zweisprachige Wettbewerbe statt, in denen die Schüler in einem Gespräch mit Muttersprachlern auf Englisch und ihrer ersten Wettbewerbssprache kommunizierten. Aus den BHS wurden alle Erstgereihten zur Prämierung eingeladen.

Die Schüler der AHS zeigten ihr Können in den Sprachen Griechisch, Latein, Französisch, Russisch und Spanisch. Jeweils die Erst- und Zweitplatzierten der Wettbewerbe wurden zur heutigen Auszeichnung eingeladen.

Auch Lehrer, Vertreter von Boschaften, Kulturinstituten und Bildungsdirektion und Eltern nahmen an der Prämierung teil.



Antonio Del-Frate, Schüler der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, präsentierte und erklärte das Logo des Vereins VOESPA, welcher die Feier gemeinsam mit dem Ministerium organisierte.

Im Namen der Schüler bedankten sich Luis Madner und Sophie Holler bei Sektionschefin Wagner und den Mitarbeitern des Ministeriums für diese besondere Feier.

Zum Abschluss sangen alle gemeinsam die Österreichische Bundeshymne.

Ausgezeichnet wurden

aus den AHS

Dujmovits Magdalena, 1. Platz, 4-jähriges Latein, Sir Karl Popper-Schule am Wiedner Gymnasium, Wien

Egger Philipp, 1. Platz, 6-jähriges Latein, GRg Neusiedl a.Se, Burgenland

Moser Lena, 1. Platz, Griechisch, Akademisches Gymnasium, Salzburg

Oder Felix, 1. Platz, Russisch, pG Theresianum, Wien

Reimann Sebastian, 1. Platz, Russisch, BG Tulln , Niederösterreich

Atienza Luca, 1. Platz, Spanisch, Bundesgymnasium/Europagymnasium Salzburg - Nonntal, Salzburg

Morina Agon, 2. Platz, Spanisch, BG/BRG/BORG Kapfenberg, Steiermark

Steiner Theo, 1. Platz, Französisch, BG/BRG Villach St.Martin, Kärnten

Granara-Moser Elena, 2. Platz, Französisch, Wiedner Gymnasium, Wien

aus den BHS

Achhorner Emily, 1. Platz, Englisch, Hak 2 Wels, Oberösterreich

Jurj Rebeca, 1. Platz, Englisch BMS/BS, HAK Zell am See, Salzburg

Zarka Helena, 1. Platz, Italienisch, HAK Stegersbach, Burgenland

Exenberger Niklas, Englisch-Italienisch, BHAK Wörgl, Tirol

Cadirci Mahmut, 1. Platz, Spanisch, HAK Rohrbach-Berg, Oberösterreich

Holler Sophie, 1. Platz, Spanisch-Englisch, Hertha Firnbeg Schulen für Wirtschaft und Tourismus, Wien

Madner Luis, 1. Platz, Französisch und Englisch-Französisch, Hertha Firnbeg Schulen für Wirtschaft und Tourismus, Wien

Феномен гостеприимства в русской культуре (на материале сказок А. С. Пушкина)

К 225-летию со дня рождения А.С. Пушкина

*Е. И. Гончарова, В. В. Павлова, О. А. Кунникова,
преподаватели РГПУ им. А.И. Герцена
Санкт-Петербург, Россия*

Гостеприимство и хлебосольство являются ключевыми понятиями русской культуры, которые отражают менталитет россиян и характер их межличностных отношений.

В Малом академическом словаре гостеприимство трактуется как «готовность, желание принять гостей и угостить их» [4, с. 339]. Уже в этом лаконичном определении видно, что гостеприимство – это не только прием, но и угощение, и оба действия хозяин делает с желанием. Это важно для понимания русских традиций гостеприимства.

Под хлебосольством понимается «готовность и умение радушно и щедро угостить» [4, с. 603]. Через это определение узнаем не только о гостеприимстве русского человека, но и о его радушии, щедрости, что также важно для понимания русского менталитета. Кроме того, необходимо учитывать и внутреннюю форму слова **хлебосольство**.

В России испокон веков принято было встречать гостей хлебом-солью, держа в руках расшитый рушник и каравай с солонкой. Гостю положено отломить кусок хлеба и обмакнуть его в соль, съесть. Такой обряд передает пожелание благополучия и богатства и защиту от враждебных сил. «С этим обрядом в русском языке связаны слова **хлебосол**, **хлебосольный** и **хлебосольство**, – синонимичные, – соответственно, – словосочетанию

гостеприимный человек и существительному *гостеприимство*» [3, с. 592]. Очевидно, что *гостеприимство* и *хлебосольство* являются ключевыми понятиями русской культуры, которые подлежат изучению в иностранной аудитории. Наряду с терминами *хлебосольство* и *гостеприимство* представляется необходимым изучение обрядов, связанных с приемом гостей.

Ключевые традиции русского гостеприимства появились еще в Древней Руси и остаются актуальными до сих пор. Такой значимый компонент русской культуры не мог не отразиться в фольклоре. Так, пословицы и поговорки, сказки стали хранителями многих русских традиций гостеприимства. Несмотря на тот факт, что анализируемые в работе сказки являются авторскими, А. С. Пушкин вдохновился для их создания народными сказками, которые рассказывала ему его няня Арина Родионовна. При этом не стоит забывать, что многие сюжеты пушкинских сказок заимствованы из произведений и фольклора других культур (сказка «Рыбак и его жена» братьев Гримм, «Спящая красавица» Ш. Перро, «Легенда об арабском звездочете» В. Ирвинга и т.д.). Исследователи отмечают, что в своих сказках А. С. Пушкин стремится «передать чуждые сюжеты так, чтобы они стали подлинно-национальными» [1, с. 135], наполняя их реалиями русской культуры и традициями русского народа.

Таким образом, обращение к сказкам А. С. Пушкина оправдано методической ценностью, а также их образовательным и воспитательным потенциалом. Работа со сказками А. С. Пушкина позволит познакомить иностранных студентов с лексикой, имеющей национально-культурный компонент, и русскими традициями. Ситуации гостеприимства достаточно часто встречаются в произведениях автора. Так, в «Сказке о царе Салтане» значительную роль в развитии сюжета играют сцены с описанием приема

гостей (визиты купцов в царства Салтана или Гвидона), в «Сказке о мертвой царевне и семи богатырях» главная героиня становится нежданной гостьей в тереме богатырей, в «Сказке о золотом петушке» именно своей красотой и гостеприимством коварная Шамаханская царица очаровывает царя Додона и заставляет забыть о своем страшном горе – смерти сыновей.

Прием гостей у русских, как и у многих других народов, с давних времен считается важным событием. Как правило, принято готовиться к празднику заранее и встречать почетных гостей с особым радушием. Важным для понимания значимости и радости от визита гостей в русской культуре становятся сцены, описывающие саму встречу гостей. А. С. Пушкин в «Сказке о царе Салтане» упоминает древнерусскую традицию приема особо высокого гостя колокольным звоном и залпами пушек. Приезд в древнерусский город такого гостя становился настоящим праздником для всего населения, его старались удивить, показать все самое лучшее, произвести впечатление:

...Мать и сын идут ко граду.

Лишь ступили за ограду,

Оглушительный *трезвон*

Поднялся со всех сторон:

К ним народ навстречу валит,

Хор церковный бога хвалит;

В колымах золотых

Пышный двор встречает их;

Все их громко *величают*

И царевича *венчают*

Княжей шапкой, и главой

Возглашают над собой... [2, с. 80].

Разом пушки запалили;

В колокольнях зазвонили;

К морю сам идет Гвидон;

Там царя встречает он... [2, с. 122].

Ключевым событием во время приема гостей в русской культуре является их угощение. Богатый и пышный стол становится символом радушия и хлебосольства хозяев. Гостей не принято долго держать на пороге. Так в «Сказке о царе Салтане» князь Гвидон сразу приглашает гостей к столу:

...Пристают к заставе гости;

Князь Гвидон зовет их в гости,

Их он кормит и поит

И ответ держать велит:

«Чем вы, гости, торг ведете

И куда теперь плывете?»... [2, с. 83].

Сцены пышного пира встречаются во многих сказках А. С. Пушкина.

Только в «Сказке о царе Салтане» автор девять раз описывает встречи гостей, сопровождающиеся богатым столом. При этом большое застолье мы встречаем как во время более официальных визитов гостей-купцов, от которых зависят политические, экономические, торговые успехи государства, так и на более семейных / домашних празднествах, например, на свадьбе Салтана и царицы, на приеме царя Салтана сыном в конце сказки. Для описания пира автор использует эпитеты *честной, веселый*. Например,

...Царь Салтан за *пир честной*
Сел с царицей молодой... [2, с. 71]
или ...И садятся все за стол;
И *веселый пир* пошел [2, с. 125].

Таким образом, русский пир характеризуется у А. С. Пушкина не только как богатое угощение, но и как доброжелательная и веселая атмосфера, которая царит между хозяевами и гостями. За столом принято вести светские беседы и узнавать, как обстоят дела у гостей, обмениваться новостями. Так, в «Сказке о царе Салтане» автор учитывает традицию вежливого и корректного обращения к гостям несмотря на то, что диалог ведется между героями разных социальных статусов (царь и купцы):

...Царь Салтан гостей сажает
За свой стол и спрашивает:
«*Ой вы, гости-господа,*
Долго ль ездили? куда?
Ладно ль за морем, иль худо?
И какое в свете чудо?» [2, с. 93].

Праздничные застолья в Древней Руси нередко могли затянуться до позднего вечера. Радушные хозяева обязательно должны были предложить гостю ночлег, придерживаясь русской традиции «накормить, напоить и спать уложить». Встречаем мы это и в сказках А. С. Пушкина. Например, в «Сказке о царе Салтане»:

...День прошел — царя Салтана
Уложили спать вполпьяна... [2, с. 126].

Или в «Сказке о золотом петушке» царица, как настоящая гостеприимная хозяйка, встречает царя, провожает к накрытому столу, а после пира укладывает его спать:

... И она перед Дадоном
Улыбнулась — и с поклоном
Его за руку взяла
И в шатер свой увела.
Там за стол его сажала,
Всяким яством угощала,
Уложила отдохать
На парчовую кровать [2, с. 16–19].

Описаны в сказках А. С. Пушкина и нормы поведения самих гостей в чужом доме. Так, несмотря на то, что русская традиция гостеприимства велит хозяевам радоваться даже нежданному визиту, внезапному гостю следует принести хозяевам извинения и поблагодарить за добрый прием. Те, в свою очередь, должны радушно принять и угостить даже незнакомого гостя. Именно такая сцена описана А. С. Пушкиным в «Сказке о мертвый царевне и семи богатырях»:

...И царевна к ним сошла,
Честь хозяям отдала,
В пояс низко поклонилась;
Закрасневшись, извинилась,
Что-де в гости к ним зашла,
Хоть звана и не была.

Вмиг по речи те спознали,
Что царевну принимали;
Усадили в уголок,
Подносили пирожок,
Рюмку полну наливали,
На подносе подавали [2, с. 35–37].

Необходимо отметить, что в «Сказке о мертвой царевне» А. С. Пушкин описывает несколько нетипичную ситуацию приема гостя: царевна не только оказалась непрошеным гостем в доме семи богатырей, но и буквально вторглась в чужой дом без ведома хозяев, без разрешения прибралась и легла спать:

... Дом царевна обошла,
Все порядком убрала,
Засветила богу свечку,
Затопила жарко печку,
На полати взобралась
И тихонько улеглась [2, с. 32].

С точки зрения современного читателя, такая ситуация может показаться как минимум странной и нарушающей все нормы этикета и поведения в чужом доме. Однако при этом прослеживается важная сторона принятого поведения гостя: гость должен приходить в чужой дом с добрыми намерениями: «доброму гостю – хозяин рад», «добрый гость всегда впору» и др. Добрые помыслы царевны чувствует даже пес богатырей, который радуется ее приходу:

...И на терем набрела.
Ей навстречу пес, залая,
Прибежал и смолк, играя;
В ворота вошла она,
На подворье тишина.
Пес бежит за ней, ласкаясь... [2, с. 32].

А. С. Пушкин создает яркий контраст, описывая позже ситуацию встречи пса и царицы, которая пришла в чужой дом со злыми намерениями – отравить царевну:

...Вдруг сердито под крыльцом
Пес залаял, и девица
Видит: нищая черница
Ходит по двору, клюкой
Отгоняя пса... [2, с. 42].

Еще одна важная черта русского гостя также отражена автором в «Сказке о мертвой царевне»: гость должен отвечать на радушный прием хозяев ответным добром. Так, в «Сказке о мертвой царевне и семи богатырях» царевна всячески помогает вести быт в тереме семи богатырей в знак благодарности.

Ситуации прощания и проводов гостей описаны в сказках А. С. Пушкина не столь подробно, как встреча. После пышного застолья принято желать гостям доброго пути. В «Сказке о царе Салтане» князь Гвидон также передает пожелания царю Салтану, называя его славным:

...Говорит им князь тогда:
«Добрый путь вам, господа,
По морю по Окияну
К славному царю Салтану;
Да скажите: князь Гвидон
Шлет царю-де свой поклон» [2, с. 91].

Очевидно, что с точки зрения гостеприимства и хлебосольства русского народа в условиях обучения русскому языку как иностранному работа со сказками А. С. Пушкина методически оправдана. Читая сказки А. С. Пушкина, иностранные студенты познакомятся с такими традициями русского гостеприимства, как торжественная встреча гостей, щедрое угощение, добрые помыслы как самого хозяина, так и гостя и т. д. Вместе с преподавателем иностранные студенты смогут сравнить, какие обычай приема гостей сохранились и в современной русской культуре.

Представляется возможной также работа с иллюстрациями или видеофрагментами к сказкам. Студентам можно предложить самостоятельно сопоставить фрагменты сказок с иллюстрациями, назвать действия героев, что не только способствует закреплению полученных знаний, но и будет развивать их коммуникативную компетенцию. Также иллюстрации могут использоваться для наглядности, визуализации разных приемов гостей. Преимуществами такой работы является расширение фоновых знаний о стране, погружение в русский быт и культуру, развитие лингвистической догадки у студентов.

Таким образом, читая сказки А. С. Пушкина, иностранцы знакомятся не только с произведениями великого русского писателя, русским литературным языком, его истоками, но и с этикетом, принятым в России:

поведение гостя в чужом доме, традиции приема гостей, благодарности и поздравления, передача ответных пожеланий.

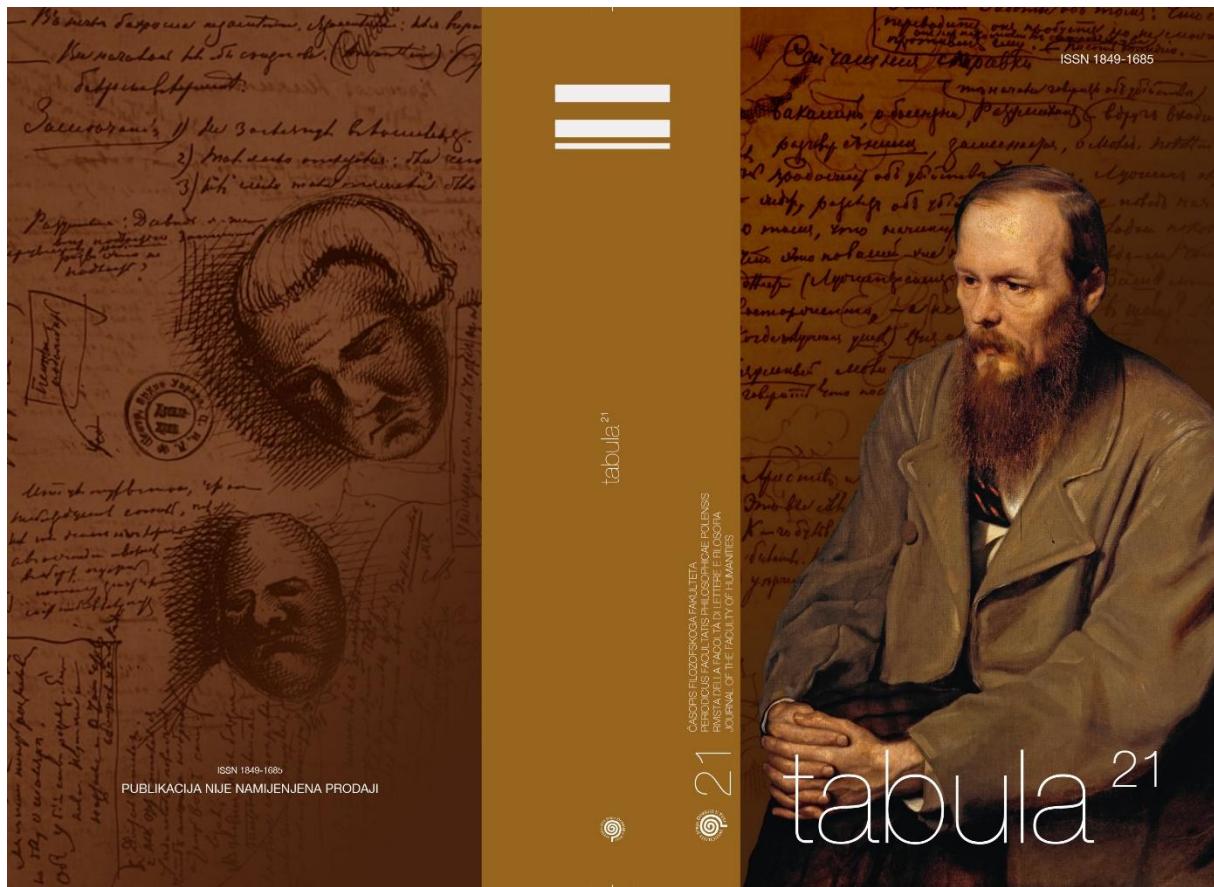
Литература

1. Азадовский М. К. Источники сказок Пушкина // Пушкин: Временник Пушкинской комиссии. – М., 1936. Вып. 1. С. 134–163.
2. Пушкин А. С. Сказки / худож. А. Лебедев. –М., 2020. 144 с.
3. Россия. Большой лингвострановедческий словарь / под общ. ред. Ю. Е. Прохорова. – М., 2009. 736 с. (Фундаментальные словари).
4. Словарь русского языка: в 4-х т. / под ред. А. П. Евгеньевой. 4-е изд., стер. — М., 1999.

Примечание: статья сдана для публикации в сборник РГПУ им. А.И. Герцена «Русская литература в иностранной аудитории», вып.13, 2025 г.

Новинка – **tabula 21**

Табула является научным журналом Гуманитарного факультета Университета Пулы им. Юрая Добрилы, Хорватия. В этом году опубликовали спецвыпуск журнала, номер 21, посвящен юбилею Ф.М. Достоевского. Приносим полностью текст *Предисловия* редакторов журнала. Журнал находится в открытом доступе: <https://hrcak.srce.hr/broj/24894>



Предисловие

Табула 21 представляет собой определенный вклад в чествование 200-летия со дня рождения Фёдора Михайловича Достоевского (1821–1881), одного из величайших писателей мировой литературы. Символически выбран номер 21 *Табулы*, потому что в 2021 году на Философском факультете в городе Пула был реализован проект, посвящённый Достоевскому. «Дни Достоевского» включили ряд мероприятий, прошедших с 1 октября по 18

ноября 2021 года. «Дни Достоевского» собрали лучших специалистов по Достоевскому из разных стран и поклонников его творчества: был организован круглый стол, показ российского фильма «Белые ночи», проведены видео-лекции «Своим голосом» о восьми новеллах писателя, организована интерактивная выставка «Покрасим Достоевского» в Городской библиотеке города Пула, которая привлекла и собрала представителей всех поколений и широкую публику, а также мероприятие получило широкое освещение в средствах массовой информации и социальных сетях.

Поскольку после круглого стола научные работы получили высокие оценки и положительные отзывы, редакция научного журнала *Табула* приняла решение о переводе всех работ на хорватский язык, чтобы новейшие исследования и знания о Достоевском могли быть доступны хорватским читателям.

Перевод на хорватский язык стал вызовом для переводчиков по причине научного характера оригиналов, а также наличия в них пытых литературных цитат и фрагментов из произведений Достоевского. Мы надеемся, что нам удалось достичь успеха в этом деле.

В культурном пространстве современного мира активно «живут» и взаимодействуют «сильные» тексты художественной литературы, которые с полным правом обладают статусом как национального, так и общемирового культурного достояния. Именно посредством таких текстов, обладающих высокой культурной и эстетической ценностью, широко известных большинству потенциальных читателей, критиков и исследователей, бесспорно признаваемых надежными хранилищами культурной информации и памяти и являющихся традиционными объектами перевода на иностранные языки и «языки» других семиотических систем, происходит

знакомство мирового сообщества с литературой культуры-источника, а также взаимовлияние национальных литературных систем. По аналогии с понятием «сильного» текста можно говорить о «сильных» (знаковых) именах национальных и мировой культур.

В контексте русской культуры, обладающей ингерентным свойством литературоцентричности, к категории «сильных» имен, в первую очередь, относятся имена русских писателей, являющихся послами русской культуры, а созданное ими произведения – авторскими визитными карточками. Предлагаемый Вашему вниманию сборник включает статьи, посвященные исследованию ряда аспектов творчества Ф.М. Достоевского – признанного классика русской литературы. Писатель известен далеко за пределами России, а его творческое наследие продолжает вызывать интерес у читателей и ученых из разных стран мира.

Я. Войводич (Философский факультет Загребского университета) исследует присутствие повествовательных стратегий, религиозно-философские идеи и «вечных вопросов», поднимаемых Достоевским, в творчестве представителей современной русской литературы, что обеспечивает новую «жизнь» текстов русского классика и активное бытование в культуре его идей и взглядов.

В исследовании И. Пушкаревой (Кузбасский гуманитарно-педагогический институт Кемеровского госуниверситета) рассматривается краеведческий дискурс, обращенный к приездам в регион Ф.М. Достоевского и соответствующим фактам его биографии. Как источники краеведческого фокусирования темы «Достоевский в Кузнецке» использованы научные, публицистические, художественно-публицистические и художественные тексты, созданные в различные исторические периоды и позволяющие

проследить динамику и меняющиеся акценты анализируемой краеведческой доминанты.

Статья Г. Романовой и К. Ризаевой (Московский городской педагогический университет) описывает литературное влияние поэтики Ф.М. Достоевского на произведения писателя-беллетриста М.Н. Альбова, творчество которого являлось значительной частью литературного процесса конца XIX века и продолжает оставаться в культурном пространстве и в XXI веке, сохраняя при этом основные эпигональные характеристики.

Ю. Воропаева, А. Овчаренко (Российский университет дружбы народов им. П. Лумумбы) и И. Микулацо (Университет Пулы им. Юрая Добрилы) ставят проблему изучения эволюции футурологических идей в русской литературе от Одоевского до Достоевского и описывают их влияние на представления о будущем обществе и будущем человеке в литературе. Несомненной новизной работы стало установление возможных связей идейно-художественного мира русского классика с художественными идеями 1920–1930-х годов, отраженными не только в литературе, но и в живописи.

Статья Н. Стрельниковой (Санкт-Петербургский государственный электротехнический университет «ЛЭТИ» им. В.И. Ульянова) обращена к роману З. Прилепина «Обитель». Отсылки к философско-психологическим романам Ф.М. Достоевского и многочисленные реминисценции позволяют прийти к выводу о противоположных мировоззренческих позициях авторов и о различном отношении авторов к своим героям.

Тематическому мотиву денег в романах Ф.М. Достоевского посвящена статья Г. Романовой (Московский городской педагогический университет). На материале текстов Достоевского анализируется формирование в русской

литературе мотива денег и его морально-этическое значение для понимания мира писателя, характеров и поступков его героев.

Поэтике числа «четыре» в романах Ф.М. Достоевского посвящена статья И. Микулацо (Университет Пулы им. Юрая Добрилы) и Г. Романовой (Московский городской педагогический университет). Нумерологический аспект текстов Достоевского тесным образом связан с их символизмом и позволяет наметить пути декодирования скрытых эстетических смыслов, обеспечивающих иллюзию реальности и создающих особый художественный эффект.

В. Разумовская (Сибирский федеральный университет) обращается к проблематике «сильных» текстов литературы, созданных Достоевским и ставших культурным достоянием России и мира. В статье используется понятие центра переводной аттракции, в пространстве которого может реализовываться потенциальная высокая переводимость «сильных» текстов русского классика средствами вербальных и невербальных семиотических систем. Особое внимание уделяется пониманию природы связи «сильного» оригинала с его вторичными версиями, что обеспечивает сохраняемость произведений Достоевского в мировой культуре и литературе.

Авторы представленных статей надеются, что результаты их исследований позволят внести определенный вклад в современное достоевковедение и по-новому взглянуть на некоторые аспекты наследия классика русской литературы, творчество которого и в XXI веке созвучно актуальным вызовам современности.

В конце, составители сборника выражают благодарность авторам за их вклад в празднование 200-летия со дня рождения Достоевского. Также

выражаем искреннюю благодарность рецензентам и редакторам (проф. д-ру Наталии Видмарович за русский язык, д-ру Кинге Ковалевской за английский язык и Матеа Главинич за хорватский язык) за их знания, труд и время. Отдельная благодарность Роберту Стеноевичу за графическое оформление *Табулы*. Особая благодарность главному редактору журнала Философского факультета в Пуле *Табула*, проф. д-ру наук Кларе Буршич-Матияшич, издателю – Университету Пулы им. Юрая Добрилы и Философскому факультету.

Ф.М. Достоевский написал в романе *Идиош* (часть III, глава V): *Красоша сијасеј мир!*. Искусство, эстетика, духовная красота обладают силой улучшить и трансформировать мир, способствовать миру и гармонии среди людей. Мы надеемся, что эта оптимистическая мысль Достоевского о силе искусства и духовной красоты способствует гармонии, миру и общему благу.

Редакторы спецвыпуска журнала *Табула 21*

Ирена Микулацо (Университет Пулы им. Юрая Добрилы, Хорватия)
Вероника Разумовская (Сибирский федеральный университет, Красноярск, Россия)

II. Международная научная конференция „Язык, перевод и межкультурная коммуникация“ удачно прошла осенью 2024 г. в Хорватии



С 17-19 октября 2024 г. прошла 2-я Международная научная конференция "Язык, перевод и межкультурная коммуникация", в Университете Пулы им. Юрая Добрилы, Хорватия.

Организатором конференции является д-р наук Ирена Микулацо, руководитель кафедры иностранных языков Гуманитарного факультета в Пуле, председатель ХАПРЯЛ. Конференция была организована в рамках институционального проекта И. Микулацо «Язык права и деловая коммуникация»

(ffpri-05-2021-3; <https://www.croris.hr/projekti/projekt/7706>).

Конференцию приветствовали уважаемые гости и партнеры. От имени Истрийской области выступил руководитель управления по вопросам культуры и краеведения г-н Владимир Торбица, который подчеркнул важность темы конференции для области, особенно в контексте поддержки многоязычия и мультикультурализма. От имени ректората Университета Юрая Добрила в Пуле с приветственным словом выступил проректор по искусственному интеллекту, цифровизации и предпринимательству, доцент, доктор наук Валтер Болюнчич. Он поблагодарил участников за присутствие и похвалил организаторов за высокий уровень подготовки мероприятия. От офиса партнерства и проектов выступила руководитель офиса д-р наук Ивона Петернел, отметившая значимость международного сотрудничества и развития проектов с Университетом Пулы. От имени принимающей стороны, Гуманитарного факультета Пулы, участников поприветствовал проректор по науке и международному сотрудничеству, доцент, доктор наук Марко Любешич.

Среди выступавших были представители университетов-партнеров, с которыми Пула сотрудничает на протяжении восьми лет. От имени Балтийской международной академии в Риге, Латвия, выступила проф. д-р наук Эмма Архангельская, а от имени Университета Святых Кирилла и Мефодия в Трнаве, Словакия, — доцент, д-р наук Андреа Громинова. Обе подчеркнули значимость многолетнего партнерства между университетами, которого осуществляют через конференции, проекты, публикации и теплое дружеское сотрудничество.

Председатель организационного комитета конференции д-р наук Ирена Микулацо выразила благодарность за поддержку и помошь в организации конференции университету Юрая Добрила, Гуманитарному факультету, университетам-партнерам, Хорватской ассоциации преподавателей

русского языка и литературы, а также спонсорам: Истрийской области, Туристическому сообществу города Пула, Археологическому музею Истрии, компании "Свет растений" и винодельням региона.

Конференция проходила в гибридном формате (очно и онлайн), охватывая 16 секций с устными докладами, три презентации книг и журнала "[Tabula](#)". Участники имели возможность обмена опытом и создания новых контактов. В конференции приняли участие 110 представителей из Европы, Австралии, Канады, США, Южной Америки и Азии, включая хорватских и зарубежных славистов.

Конференция завершилась на высоком научном уровне, а среди участников были деканы, редакторы журналов базы SCOPUS и преподаватели ведущих мировых университетов. Помимо официальной программы, участники посетили памятники и достопримечательности, включая экскурсии по Пуле и Истрии. Все участники получили сертификаты, а научные работы принимаются до декабря для публикации в сборнике, который планируется выпустить в 2025 году. Следующая такая же конференция планируется в июле 2026 года.

Приглашение на международную научную конференцию «Русистика в славянском, общеевропейском и мировом контексте», посвящённую 10-летию основания ХАПРЯЛ

В конце сентября 2025 года, 23-25, планируется в городе Пула научная конференция **«Русистика в славянском, общеевропейском и мировом контексте»** и другие мероприятия, посвящённые 10-летию основания ХАПРЯЛ (Хорватской ассоциации преподавателей русского языка и литературы). Целью конференции является презентация теоретических и прикладных исследований в области русистики в славянском, европейском

и мировом контекстах, а также объединить ученых, чей научный интерес охватывает одну из предложенных тем:

1. Исторические, диалектологические и культурные особенности русского языка
2. Современный русский язык
3. Языковая картина мира в славянском контексте
4. Сопоставительное изучение русского и других языков
5. Перевод: теория и практика
6. Терминология и терминография
7. Язык для специальных целей
8. Многоязычие и межкультурная коммуникация
9. Методика преподавания русского языка как иностранного и родного
- 10.Литература в славянском, европейском и мировом контекстах – новые чтения и изучения.

Для заявления доклада, панельной дискуссии, мастер-класса или семинара нужно послать заявку и ФИО участника, с ученной степенью (при наличии), электронной почтой, с аннотацией из 200-300 слов и до 5 ключевых слов на адрес ассоциации: hapryal@gmail.com, с названием доклада, фио участника/-ов **до 1 июня 2025 г.** Подробная информация о конференции будет опубликована в начале 2025 года.

Некоторые мысли о семантике перевода в художественном тексте

The semantic structure of translation within literary texts

Эрих Пойнтнер, Клостернойбург, Австрия
Erich Poyntner, Klosterneuburg, Austria

Аннотация: В статье рассматривается структура перевода как прием в художественном тексте. Целью исследования является анализ переводов, данных в разных текстах как русской так всемирной литературы. В ходе изучения этой проблемы отмечается, что феномен тесно связан с «подразумеваемым читателем», со структурой коммуникации повествователя с ним.

Ключевые слова: перевод, подразумеваемый читатель, невозможность перевода, неудачный перевод, средневековье, Лутер

Abstract: The article deals with the structure of translations within literary texts. When is it found necessary to give a translation of foreign language passages? When does the translation not work?

Key words: translation, intended reader, impossibility of translation, wrong translation, middleages, Luther

Если мы говорим о художественном тексте, то надо иметь в виду, что он воспринимается, как известно, на разных семантических уровнях, и что текст как бы переводит «прямую» информацию на разные другие «языки», более или менее изменяя прямую информацию, если она есть.

Автор, составляя текст, видит перед собой «подразумеваемого читателя». Все это, разумеется, известно, но в связи с нашей темой имеет большое

значение. Главный вопрос: Какими языками владеет подразумеваемый читатель?

В средневековье переводы фактически не нужны. Подразумеваемый читатель владеет латинским, греческим и немецким языками. Языки вмешиваются как своеобразная игра, как например в песне:

*Ich was ein chint so wolgetan,
virgo dum florebam,
do brist mich div werlt al,
omnibus placebam.*¹

И Мартин Лутер перевел библию, зная, что его читатели, пожалуй, прекрасно знают латинскую библию, он делает то, что делают нидерландские художники, рисуя библейские мотивы на нидерландском фоне.

Один из самых интересных переводов находится в «Фаусте» Й.В. Гете. Фауст, пережив глубокий кризис и попытку покончить с собой, уже в сопровождении пуделя возвращается в свою квартиру и хочет перевести греческий оригинал библии в «любимый немецкий» (в переводе Н. Холодковского)²

Написано: «В начале было Слово» —
И вот уже одно препятствие готово:

¹ [Carmina Burana \(projekt-gutenberg.org\)](http://Carmina Burana (projekt-gutenberg.org)), S. 185

² Гёте, Фауст.
Издательство «Детская литература», Москва, 1969

Я слово не могу так высоко ценить.
Да, в переводе текст я должен изменить,
Когда мне верно чувство подсказало.
Я напишу, что Мысль — всему начало.
Стой, не спеши, чтоб первая строка
От истины была недалека!
Ведь Мысль творить и действовать не может!
Не Сила ли — начало всех начал?
Пишу — и вновь я колебаться стал,
И вновь сомненье душу мне тревожит.
Но свет блеснул — и выход вижу смело,
Могу писать: «В начале было Дело»!

Кстати, переводчик тут сам ошибается, в оригинале «смысл», а не «мысль», а это довольно большая разница.

Ошибка, на мой взгляд, и Б. Пастернак в своем переводе этой сцены³:

«В начале было Слово». С первых строк
Загадка. Так ли понял я намек?
Ведь я так высоко не ставлю слова,
Чтоб думать, что оно всему основа.
«В начале мысль была». Вот перевод.
Он ближе этот стих передает.
Подумаю, однако, чтобы сразу
Не погубить работы первой фразой.

³ Иоганн Гете. Фауст. М.: Государственное издательство художественной литературы, 1960

Могла ли мысль в созданье жизнь вдохнуть?
«Была в начале сила». Вот в чем суть.
Но после небольшого колебанья
Я отклоняю это толкованье.
Я был опять, как вижу, с толку сбит:
«В начале было дело», — стих гласит.

Для Гете ясно, что его читатели или зрители прекрасно знают и понимают оригинал. Он ставит давний вопрос о том, как перевести греческое „logos“, и его попытка перевести получает не языковедческий, а филосовский характер. Переход от «слова» через «смысл» к «делу» описывает и путь героя.

В литературе 19 века ситуация фактически такая же как и раньше. Ни Пушкину, ни Толстому, ни Достоевскому не приходит в голову перевести отрывки текста, написанные на иностранном, чаще всего французском языке: Подразумеваемый читатель и так понимает.

У романика Э.Т.А. Гофмана перевод стоит в центре повести «Золотой горшок», и это волшебный перевод. Герой текста, студент Ансельмус, должен копировать тесты, которые написаны на неизвестном ему языке неизвестными буквами. Но, во время этой странной работы у него появляется мысль, что он, дописав перевод, вдруг понимает его содержание, описание жизни князя сказочной страны.

У австрийского писателя комедий, Йоганна Н. Нестроя, который писал для весьма разной публики, перевод находится как комедийный прием. В известной комедии «Лумпацивагабундус» необразованный и весьма глупый портной Цвирн хочет делать вид, как будто он все и всех знает. Его перевод из немецкого на итальянский весьма комичный:

Zwirn (diktiert) Questo Mopperl – un Signore. (Zu Camilla.) Was für einen Charakter hat er gehabt?

Camilla Je nun, wie alle Mopperln.

Zwirn (nachdenkend) Aha! (Diktiert.) Carattere – calfactoristico. (Zu Camilla.) Wie alt?

Camilla Drei Jahr'.

Zwirn Drei Jahr' – wie heißt denn das – (Diktiert.) Tre cento anni vecchio. (Zu Camilla.) Hatte er keine besonderen Kennzeichen?

Camilla Er trug ein schwarzes Halsband.

Zwirn (diktiert) Portate un nero cravattel. (Zu Camilla.) Hatte er abgeschnittene Ohren?

Camilla Natürlich, er war ja ein Mopperl.

Zwirn (diktiert) Gestutzte orecchi. (Zu Camilla.) Wie hat's denn mit dem Gebiß ausgeschaut

Camilla Er hatte fast gar keine Zähne.

Zwirn So? (Nachsinnend, für sich.) Keine Zähn', wie heißt denn das auf wällisch? – Hab's schon. (Diktiert.) Zani kani. – War er klein oder groß?

Camilla Ein ganz kleines Hunderl.

Zwirn (diktiert) Piccolo Viech mit quattro Haxen. – Recompenza zwanzig Zechini in buona moneta. (Läutet.) He, Bediente!⁴

В литературе «Серебряного века» иностранный язык в тексте подтверждает изысканность поэзии, как мы видим, например, в названиях поэтических книг Брюсова: *Urbi et orbi*, *Tertia vigilia* и т. п.

⁴ Nestroy Johann, *Der böse Geist Lumpazivagabundus oder Das liederliche Kleeblatt*. Stuttgart 1968. S. 44f.

В двадцатом веке ситуация резко изменяется. Появляется новый подразумеваемый читатель, который, быть может, не владеет иностранным языком. У некоторых авторов начала 20 века действительно иностранные тексты переводятся, например у Томаса Манна в «Волшебной горе». Если появляются короткие обороты на латинском, итальянском, французском, Манн их оставляет, если кто-то подольше говорит на чужом языке, Манн, который явно хочет, чтобы его читали все, переводит.

По-другому выглядит прием перевода у австрийского писателя Геймита фон Додерера в его шедевре «Die Strudlhofstiege»⁵. В описуемой ситуации встречаются персонажи старшего поколения (отец Штангелер и главврач доктор Харткнох) с представителями молодежи (Рене Штангелер и его сестры). Харткнох цитирует латинскую песню. Отец Штангелер хочет показать необразованность своего сына (который только что окончил гимназию) и требует от него перевода:

„Der Primarius Doktor Hartknoch, den kleinen grünen Römer erhebend,
in welchem das Gold eines reinen Weinhauerproduktes aus
Niederösterreich lag, deklamierte:

Vinum bonum et suave
Bonis bonum, pravis prave,
cunctis sapor dulcis, ave
mundana laetitia!“

(Studlhofstiege, S. 140)

...

⁵ Doderer Heimito von, Die Strudlhofstiege oder Melzer und die Tiefe der Jahre. München 1995

„Doktor Hartknoch wiederholte langsam den Vierzeiler und wollte eben eine Übersetzung anschließen; da legte sich der Vater Stangeler mit einer raschen Handbewegung in's Mittel und sagte: „Lassen Sie, lassen Sie, Primarius, das soll uns jetzt unser homo gymnasiasticus sive asinus gymnasiasticus aere perennius dort unten übersetzen. Also frisch los, René!““ (Strudlhofstiege, S. 142)

Молодой Рене даже не понимает провокацию своего отца и переводит великолепно, хотя не совсем точно:

„... wiederholte langsam und genau sprechend den lateinischen Text und schloss unmittelbar eine improvisierte Übersetzung an:
Wein voll Blum' und Duft
Gut dem Guten, bös' dem Schuft,
der du uns den Schlaf versüß'st
Heiterkeit, oh sei gegrüßt!“ (Strudlhofstiege, S. 143)

Молодой Рене сдал экзамен на отлично, но его дальше мучат: От него требуют, чтобы он высказал свое мнение о том, откуда текст. Рене справляется и с этим вопросом с присущей ему легкостью, утверждая, что текст не античный, а из средневековья.⁶

На этом месте Додерер дает великолепную характеристику своему любимому герою: для него сама ситуация, в которую он попал, не важна,

⁶ Die korrekte Übersetzung lautet: Guter und süßer Wein: gut den Guten, schlecht den Schlechten allen ein süßer Rausch: Sei gegrüßt, du irdische Lust. (Henkel, Nikolaus: Parodie und parodistische Schreibweise im hohen und späten Mittelalter. Lateinische und deutsche Literatur im Vergleich. In: Seraina Plotke / Stefan Seeber (Hg.) Parodie und Verkehrung Formen und Funktionen spielerischer Verfremdung und spöttischer Verzerrung in Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Göttingen 2016. S. 19-43

для него важен текст, суть дела. Он не обращает внимания на окружающую среду, его интересует только вопрос. Таким же образом он будет в дальнейшем относиться к женщинам, к любви, к жизни. Его сестра Этелка, которая прежде всего заинтересована в том, что другие о ней думают, критикует его, думая, что он знал латинский текст и хотел только произвести впечатление. Но образованный Рене даже не отвечает на ее критику.

Еще один австрийский автор играет в своих текстах с переводами, Ханс Карл Артманн. В романе „Die Jagd nach Dr. U.“ (Охота на доктора У, München 1980) мы два раза находим древневалийский текст, в начале без перевода, потом, в середине текста, с переводом

mochddwyreawg huan, haf dyffestin, maws llafar adar, mygr hyar hin, frühsteigende sonne, bedächtiges kommen des sommers, schöne rede der vögel, helles, gutes wetter (рано встающее солнце, медленное прибытие лета, красивая речь птиц, светлая, хорошая погода. Artmann, S.48).

Артманн играет с читателем: В начале кажется, что непонятные слова обозначают что-то глубокое, может быть, даже разъясняющее для загадочного текста. В середине оказывается, что и перевод не помогает – слова ничего не объясняют.

В романе «Имя Розы» Умберто Эко⁷ мы встречаем невозможность перевода. Странный монах Сальваторе говорит на смеси разных языков, и образованный читатель получает от этого некоторое удовольствие. Адсон после встречи с Сальваторе обращается за помощью к своему учителю Уильяму, который объясняет ему, что Сальваторе говорил на всех языках и одновременно ни на каком. Перевод странной речи остается читателю (Der Name der Rose, S. 64-66).

⁷ Eco Umberto, der Name der Rose. München 1982

В конце еще два примера из русской литературы: Большую роль играет невозможный перевод. Если перевод возможен, то авторы обычно не медлят перевести текст на русский (см. Братьев Стругацких). Но если перевод невозможен, то это становится интересным мотивом:

В «Персидских мотивах» С. Есенина находится интересный момент с невозможным переводом:

Я спросил сегодня у менялы,
Что дает за полтумана по рублю,
Как сказать мне для прекрасной Лалы
По-персидски нежное «люблю»?

Я спросил сегодня у менялы
Легче ветра, тише Ванских струй,
Как назвать мне для прекрасной Лалы
Слово ласковое «поцелуй»?

И еще спросил я у менялы,
В сердце робость глубже притая,
Как сказать мне для прекрасной Лалы,
Как сказать ей, что она «моя»?

И ответил мне меняла кратко:
О любви в словах не говорят,
О любви вздыхают лишь украдкой,
Да глаза, как яхонты, горят.

Поцелуй названья не имеет,
Поцелуй не надпись на гробах.
Красной розой поцелуи веют,
Лепестками тая на губах.

От любви не требуют поруки,
С нею знают радость и беду.
«Ты – моя» сказать лишь могут руки,
Что срывали черную чадру.

Тимур Кибиров пародирует этот текста Есенина
В цикле «Рождественская песня квартиранта»:

Я сегодня сержанта спросил:
«Как сказать мне “люблю” по-душмански?»
Но бессмысленным и хулиганским,
И бесстыжим ответ его был.
Я сегодня сержанта спросил,

Я вчера замполита спросил:
«Разрешите, – спросил, – обратиться?
Обряжать в наш березовый ситец
Гулистан этот хватит ли сил?»
Зря, наверно, его я спросил.

В обоих текстах невозможность перевода основана на том, что встречаются разные культуры. Но у Есенина это русская культура и персидская культура,

причем Персия у Есенина скорее всего мифологическая Персия. У Кибирова на фоне афганской войны сталкивается мир образованного лирического героя с грубым сержантом. Коммуникация здесь, в отличии от текста Есенина, не возможна.

Заключение:

Перевод в художественном тексте чаще всего встречается там, где он проблематичен: Или он под вопросом (Гете), или он не удается (Нестрой), или он невозможен (Есенин, Кибиров). Если язык загадочный, как у Гофмана или Артманна, начинается игра с читателем. Виртуозная игра у Додерера характеризует героя, понимающего и одновременно отрицающего правила общения.

Литература

Гёте, Фауст. Издательство «Детская литература», Москва, 1969

Иоганн Гете. Фауст. М.: Государственное издательство художественной литературы, 1960

Doderer Heimito von, Die Strudlhofstiege oder Melzer und die Tiefe der Jahre. München 1995

Eco Umberto, der Name der Rose. München 1982

Nestroy Johann, Der böse Geist Lumpazivagabundus oder Das liederliche Kleeblatt. Stuttgart 1968

Seraina Plotke / Stefan Seeber (Hg.) Parodie und Verkehrung Formen und Funktionen spielerischer Verfremdung und spöttischer Verzerrung in Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Göttingen 2016. S. 19-43

Кибиров Т. Сантименты: Восемь книг. – Белгород: Риск, 1994

День проходил, как всегда:
В сумасшествии тихом.
А. Блок

Ответы русской литературы на европейские вопросы: Александр Блок и его циклы «Пляски смерти», «Жизнь моего приятеля» и «Черная кровь»

Эрих Пойнтиер

Литература издавна ставит вопрос о свободе и судьбе: Насколько человек в состоянии самому решить, что делать, какой путь выбрать и тому подобное. Это и центральный вопрос Просвещения, которое является основой европейской культуры. В немецкоязычной литературе Готтхольд Эфраим Лессинг один из первых, кто отвечает на вопрос довольно ясно: Человек должен освободиться от предрассудков, тогда он может достичь свободы. Эту идею он изображает в известных пьесах «Натан мудрый» и «Евреи».

Как известно, романтики сильно борются с этой идеей. Лермонтовский Печорин и его хладнокровный врач Вернер, освободившись от всех возможных предрассудков и от веры, находятся в довольно сложной ситуации. Отсутствуют правила для решений. Жизнь для Печорина игра. Его решения отчасти разумные, но скорее всего соответствуют правилам игры. Лермонтов как бы занимается тем, о чем Ж.-П. Сартр говорил век спустя: Человек приговорен к свободе.

Глубоко занимается этим вопросом Иван Тургенев в романе «Отцы и дети». Свободные люди в мире Тургенева ищут новые обязанности, структуры – Базаров в любви к Одинцовой, Павел Кирсанов в любви к

Марфе. Между ними развивается игра – она кончается в дуэли. Аркадий Кирсанов, который идет по знакомой дороге «идеальной биографии», обычно гораздо меньше интересует читателя, чем свободный Базаров.

И в русской, и в немецкоязычной литературе в девятнадцатом, как и в двадцатом веках данный вопрос ставится во многочисленных произведениях искусства. Герои австрийского автора Адальберта Штифтера, думая, что они свободны в своих решениях, находятся в целой паутине общественных связей и обязанностей, так что они, в конце концов, довольно ограничены в своей свободе. То же самое можно сказать о героях Т.Фонтане или Т. Сторма. В известной повести «Der Schimmelreiter» Теодора Сторма одаренный сын крестьянина Хауке Хайен ставит себе цель как можно выше подняться в обществе. Кажется, что Хауке в самом деле поступает свободно, но его гордая свобода ведет в одиночество, и к гибелю. Подобное можно увидеть в романах Достоевского, в которых почти всегда повествуются о конфликтах между свободными людьми (Раскольников, Мышкин, Иван Карамазов), и персонажами, которые действуют согласно каким-то внешним или внутренним законам (Порфирий Петрович, Рогожин, Дмитрий Карамазов).

К концу 19 века, как известно, возникают другие вопросы, между прочим вопрос о том, что такое действительность. Если действительность в самом деле отражение какой-то высшей правды, человек, быть может, или не в состоянии поступить свободно, или он абсолютно свободный, потому что все равно, что он делает.

Очень наглядно изображает эти мысли в своих произведениях Валерий Брюсов, например в романе «Огненный ангел», в котором все персонажи действуют вопреки своей собственной воли.

В творчестве Александра Блока встречается более сложная трактовка этого «европейского» вопроса. Лирический герой Блока идет по своему «пути». Путь ведет к определенной цели, он дает определенную свободу, но не полную. Д. Максимов посвящает этой идее большую работу:

Путь Александра Блока выделяется на этом фоне своей рельефностью, последовательностью и скрытой в нем мыслью о его «обязательности», о его сверхиндивидуальном значении. Применяя здесь слова Андрея Белого, высказанные в ином контексте, можно сказать, что у Блока были изумительно развиты «мускулы организма пути». (Максимов Дмитрий, Идея пути в поэтическом мире Ал. Блока. В кн.: Тот же, Поэзия и проза Ал. Блока. Л. 1981. С.36)

Путь ограничивает своей «обязательностью» для лирических героев свободу. Это можно увидеть и в самых известных произведениях поэта, например в «Незнакомке» (1906): Уже в начале повторяются слова «каждый вечер», каждый вечер путь лирического героя расположен из города в ресторан, где каждый вечер происходит одно и то же. Путь ведет из города в ресторан, из действительности в волшебное пространство:

И вижу берег очарованный
И очарованную даль.

Интересно то, что эти дороги – и реальный, и фантастический – в конце концов ведут к исходному пункту. Герой остается на месте в реальном мире, как и в трансцендентальном.

Несколько лет спустя Блок развивает эту тему в цикле «Пляски смерти» (1912-1914). В первом стихотворении лирический герой «мертвец». То, что он делает, она делает не по своей воли, а потому что так почему-то надо. Второе стихотворение одно из самых известных текстов поэта:

Ночь, улица, фонарь, аптека,
Бессмысленный и тусклый свет.
Живи еще хоть четверть века -
Все будет так. Исхода нет.

Умрешь - начнешь опять сначала
И повторится все, как в старь:
Ночь, ледяная рябь канала,
Аптека, улица, фонарь.

В стихотворении сочетаются жизненный путь с картиной вечного повторения, как в знаменитой сцене из повести Чехова, «Дама с собачкой», когда герой, сидя ночью в парке в Ореанде, смотрит на море. У Блока этот момент из природы переводится в городскую местность.

Четвертое стихотворение цикла, «Старый, старый сон. Из мрака» повторяет мысль второго текста:

Старый, старый сон. Из мрака
Фонари бегут — куда?
Там — лишь черная вода,
Там — забвенье навсегда.

«Забвенье» - отрицание целенаправленной жизни.

В цикле «Жизнь моего приятеля» (1913-15) дальше развивается тема «ненужных действий». Герой в принципе делает то, что надо, но его поступки не свободны. В отличие от героев Брюсова, которые под властью тайной судьбы, или австрийского автора Артура Шнитцлера, чьи герои, скорее всего, играют со жизнью, герои Блока приговорены к свободе:

Весь день - как день: трудов исполнен малых
И мелочных забот.
Их вереница мимо глаз усталых
Ненужно проплывет.

Волнуешься, - а в глубине покорный:

Не выгорит - и пусть.
На дне твоей души, безрадостной и черной,
Безверие и грусть.

И к вечеру отхлынет вереница
Твоих дневных забот.
Когда ж морозный мрак засмотрится столица
И полночь пропоет, -

И рад бы ты уснуть, но - страшная минута!
Средь всяких прочих дум -
Бессмысленность всех дел, безрадостность уюта
Придут тебе на ум.

И тихая тоска сожмет так нежно горло:
Ни охнуть, ни вздохнуть,
Как будто ночь на всё проклятие простерла,
Сам дьявол сел на грудь!

Ты вскочишь и бежишь на улицы глухие,
Но некому помочь:
Куда ни повернись - глядит в глаза пустые
И провожает - ночь.

Там ветер над тобой на сквозняках простонет
До бледного утра;
Городовой, чтоб не заснуть, отгонит
Бродягу от костра...

И, наконец, придет желанная усталость,
И станет всё равно...
Что? Совесть? Правда? Жизнь? Какая это малость!
Ну, разве не смешно?

11 февраля 1914

В последнем стихотворении цикла, «Говорит смерть» дается потрясающее определение состояния героя:

Он больше ни во что не верит,
Себя лишь хочет обмануть,
А сам - к моей блаженной двери
Отыскивает вяло путь.

Отсутствие веры, как у Печорина в «Герое нашего времени» ведет не к свободе, а к обману. И путь, который дает некоторые возможности, все равно ведет к смерти. Подобное мировоззрение встречается через десять лет у Франца Кафки.

В цикле «Черная кровь» (1909-1914) лирический герой активнее, чем в двух других циклах. Повествуются, как известно, сложные отношения лирического героя и молодой женщины. Четвертое стихотворения цикла дискутирует возможность свободной воли:

О, нет! Я не хочу, чтоб пали мы с тобой
В объятья страшные. Чтоб долго длились муки,
Когда - ни расплести сцепившиеся руки,
Ни разомкнуть уста - нельзя во тьме ночной!

Я слепнуть не хочу от молнии грозовой,
Ни слушать скрипок вой (неистовые звуки!),
Ни испытать прибой неизреченной скуки,
Зарывшись в пепел твой горящей головой!

Как первый человек, божественным сгорая,
Хочу вернуть навек на синий берег рая
Тебя, убив всю ложь и уничтожив яд...

Но ты меня зовешь! Твой ядовитый взгляд
Иной пророчит рай! - Я уступаю, зная,
Что твой змеиный рай - бездонной скуки ад.

Февраль 1912

Блоковский герой какое-то время верит в возможность делать то, что он хочет, не делать то, чего не хочет, поступить по собственному плану. Но это

не получается, и из рая свободы он попадает в «ад бездонной скуки» вечного повторения.

В конце цикла герой резюмирует:

Поют они дикие песни
О том, что свободным я стал!
О том, что на лучшую долю
Я низкую страсть променял!

Конечно, здесь свобода связана с отсутствием «низкой страсти», но это одна из частей более обширной дискуссии темы «свободы» и «судьбы».

В итоге можно сказать, что в мире символистов, где жизнь отражение загадочной вечной истины, свобода человека, литературного героя весьма ограничена. Блок во всех этапах своего творчества занимается этой темой, как одновременно это делают авторы, например, австрийской литературы начала XX века. Здесь и там встречаются похожие ответы на вопрос о свободе. Если герои Шнитцлера понимают жизнь как игру («Хоровод», «Широкая страна», «Путь в свободу»), в которой есть определенные правила с одной стороны, но с другой есть свобода, которая в некотором плане является безразличной, то у поэта Георга Тракля, например, свобода отрицается, так как жизнь оказывается тюрьмой, человек живет в «хрустале». Блок, как и Кафка, изображает человека, который идет своим путем, на котором он имеет определенную свободу, но который ведет к неизбежной цели.

Интересно, что в лирике Сергея Есенина мы можем увидеть то же самое, хотя его герои поступают сильнее и свободнее (см. повесть «Яр», поэму «Анна Снегина» и разные стихотворения, например «Устал я жить в родном краю»).

Литература

Блок Александр, Собрание сочинений. Том третий. Стихотворения и поэмы
1907-1921. М.-Л. 1960

Максимов Д., Поэзия и проза Ал. Блока. Л.1981